

von Zürich ein und besiegten die weit schwächeren Gegner in der Schlacht bei Kappel. Zwingli, der als Feldprediger am Kampfe teilgenommen, lag verwundet unter einem Baume, als ein Unterwaldener herzukam und ihm den Todesstreich versetzte. Sein Leichnam wurde gevierteilt und verbrannt und die Asche in den Wind gestreut. Infolge dieser Niederlage wurde an vielen Orten die reformierte Lehre durch die katholische wieder verdrängt.

Doch Zwinglis Werk sollte nicht untergehen; **Johann Calvin**, (Jean Calvin) aus Noyon in der Picardie gebürtig, setzte es fort. Aus Frankreich vertrieben, kam er nach **Genf**, wo Farel der Reformation Eingang verschafft hatte und ihn bestimmte, an dem Aufbau der evangelischen Kirche mitzuwirken. Nun versuchte Calvin, an Stelle der in Genf herrschenden Üppigkeit und Weltlust ein Leben von apostolischer Einfachheit und Sittenstrenge dort heimisch zu machen, und entwarf eine Kirchenordnung, nach welcher jeder, der sich offener Uchristlichkeit schuldig mache, aus der Stadt verwiesen werden sollte. Diese Strenge zog ihm viele Gegner zu, und er sah sich genötigt Genf zu verlassen und nach Straßburg zu gehen. Nach seiner Entfernung riß in Genf die alte Zügellosigkeit wieder ein, und der Rat rief ihn zurück. Calvin begann sein Werk von neuem und mit solchem Erfolg, daß Genf bald als Muster strenger Sittenreinheit allen reformierten Gemeinden voranleuchtete, er selbst aber bei dem großen Einfluß, den er auf kirchliche wie bürgerliche Verhältnisse ausübte, der eigentliche Beherrscher des Freistaats (des „protestantischen Roms“) wurde. In betreff der Abendmahlsllehre näherte er sich der Auffassung der Lutheraner, entfernte sich aber wieder von ihnen durch Aufstellung des Lehrsatzes von der Gnadenwahl, nach welchem ein Teil der Menschen von Anbeginn der Welt zur Seligkeit, ein anderer aber zur Verdammnis ausersehen sei. Seine Anhänger, die Calvinisten, breiteten sich besonders über die **Niederlande** und **Frankreich** aus, in welchem letzterem Lande sie in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter dem Namen „**Huguenotten**“ (= Eidgenossen) eine mächtige Partei bildeten. Die wichtigste Bekenntnisschrift der deutschen Reformierten ist der auf Veranlassung des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz 1563 verfaßte **Heidelberger Katechismus**.

7. Zug der Reformation durch Deutschland und Europa.

Die Lehre der Reformatoren drang von Deutschland und der Schweiz aus nach allen übrigen Ländern Europas, ohne überall eine bleibende Stätte zu finden, denn oft wurde sie mit allen nur erdenklichen Mitteln bekämpft. In Deutschland traten außer dem